

Wirtschaftsumfeld | Polen | Außenhandel

Deutscher Außenhandel mit Polen gewinnt weiter an Bedeutung

Als Folge der Coronakrise wird Polens Außenhandelsvolumen 2020 deutlich sinken. Mittelfristig könnte das Land von einer Umstrukturierung europäischer Lieferketten profitieren.

26.06.2020

Von Niklas Becker | Warschau

- ▶ [Automobilbranche vermeldet Einbruch des Handels](#)
- ▶ [Polen hofft auf neue Lieferaufträge](#)
- ▶ [Bedeutung als deutscher Handelspartner wächst](#)
- ▶ [Deutsche Exporteure profitieren von Polens wirtschaftlicher Entwicklung](#)

Für die Wirtschaft Polens spielt der Außenhandel eine elementare Rolle. Die Außenhandelsquote des Landes belief sich 2019 auf fast 90 Prozent. Deutschland kommt zum Vergleich auf rund 70 Prozent. Die [Folgen der Coronakrise](#) machen sich bei den Aus- und Einfuhren bemerkbar. Im Zeitraum von Januar bis April 2020 lagen Polens Exporte laut dem polnischen Statistikamt (*Główny Urząd Statystyczny*; GUS) 5,3 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Bei den Importen verzeichnete GUS einen Rückgang um 5,8 Prozent.

Die tatsächlichen Auswirkungen der Krise auf den polnischen Außenhandel dürften sich allerdings erst in den Handelszahlen des gesamten 2. Quartals 2020 zeigen. Einen ersten Eindruck der zu erwartenden Einbrüche vermitteln aber die Daten für April. Die Exporte und Importe lagen nach Angaben der Santander Bank in Polen in diesem Monat rund 30 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres.

Automobilbranche vermeldet Einbruch des Handels

Detaillierte Zahlen für einzelne Branchen liegen bisher nur für das 1. Quartal 2020 vor. Die Daten von Eurostat für diesen Zeitraum deuten an, dass vor allem die Automobilindustrie in Polen einen entscheidenden Einfluss auf den Rückgang des Außenhandels hat. Im April dürften die Ex- und Importe des Sektors noch stärker geschrumpft sein. Coronabedingt standen die Produktionsbänder in vielen Werken den gesamten April über still.

Für das Gesamtjahr 2020 erwartet die Santander Bank in Polen einen Rückgang der polnischen Exporte und Importe um 12,3 beziehungsweise 12,6 Prozent. Die Abnahmen sollen in der zweiten Jahreshälfte zwar weniger stark ausfallen als im 2. Quartal, aber weiterhin im zweistelligen Bereich liegen. 2021 könnte das Handelsvolumen dann aber wieder wachsen. Für Polens Exporte erwartet Santander eine Zunahme um 7 für die Importe um 6,3 Prozent.

Polen hofft auf neue Lieferaufträge

Mittelfristig könnte Polen von einer Umstrukturierung europäischer Lieferketten profitieren. Bereits jetzt sind viele polnische Firmen ein fester Bestandteil internationaler Wertschöpfungsketten. In Zukunft könnten weitere Aufträge folgen. Die Arbeitskosten in Polen sind im europäischen Vergleich weiterhin gering. Zudem haben die Firmen im Land in der Vergangenheit bereits bewiesen, dass sie nicht nur für die Fertigung von einfachen Zulieferprodukten infrage kommen, sondern auch komplexe Produktionsprozesse beherrschen. Zusätzlich könnten Käufer aus dem Ausland vom schwachen Złoty profitieren.

DEUTSCHER AUSSENHANDEL MIT POLEN GEWINNT WEITER AN BEDEUTUNG

Nach Berechnungen des Polnischen Wirtschaftsinstituts (*Polski Instytut Ekonomiczny*; PIE) könnte die Wirtschaft des Landes durch eine Neustrukturierung europäischer Lieferketten im optimistischsten Szenario 8,3 Milliarden US-Dollar jährlich dazugewinnen. Gemessen an der polnischen Wirtschaftsleistung vor der Coronakrise wäre das laut PIE eine zusätzliche jährliche Wertschöpfung in Höhe von 1,87 Prozent.

Voraussetzung hierfür ist, dass die Lieferungen von Vorerzeugnissen und Fertigwaren aus China nach Europa um ein Fünftel zurückgehen und die frei gewordenen Kapazitäten jeweils zur Hälfte von den europäischen Volkswirtschaften selbst produziert sowie aus den sechs mittel- und osteuropäischen Ländern der Europäischen Union (Bulgarien, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien und Ungarn) bezogen werden. Gemessen in absoluten Zahlen würde Polen im Vergleich zu den anderen fünf Ländern der Region am stärksten profitieren.

Möglich wäre laut PIE aber auch, dass südostasiatische Länder und Indien die Anteile Chinas übernehmen. Dies wäre aus Sicht der polnischen Wirtschaft das pessimistischste Szenario. In diesem Fall würde Polen durch die Umstrukturierung pro Jahr lediglich 25 Millionen Euro dazugewinnen. Die zusätzliche jährliche Wertschöpfung würde dann rund 0,01 Prozent betragen. Angaben darüber, welches der Szenarien am realistischsten ist, macht das Wirtschaftsinstitut nicht.

Bedeutung als deutscher Handelspartner wächst

Auch der deutsch-polnische Handel ist in der Coronakrise zurückgegangen. Für das 1. Quartal 2020 verzeichnete das deutsche Statistikamt Destatis mit einem Handelsvolumen von 39 Milliarden Euro eine Abnahme von 3,8 Prozent. Insbesondere bei Kfz und Kfz-Teilen sowie Metallen und Metallwaren sank der Warenaustausch deutlich.

Im Gesamtjahr 2019 belief sich der bilaterale Handel beider Volkswirtschaften auf 123,6 Milliarden Euro. Im Vergleich zu 2018 entspricht dies einem Anstieg von 4,4 Prozent. Damit hat Polen 2019 im Ranking der wichtigsten deutschen Handelspartner das Vereinigte Königreich überholt und den sechsten Platz eingenommen. Bezogen auf die ersten vier Monaten 2020 hat Polen nun zudem Italien im Ranking überholt und ist zum fünftwichtigsten Handelspartner Deutschlands aufgestiegen.

Dabei haben der [Brexit](#) sowie die [Coronakrise in Italien](#) das Aufrücken Polens in der Rangliste zwar beschleunigt. Aber auch ohne diese beiden Ergebnisse wäre das Land auf kurze Sicht an Großbritannien und Italien vorbeigezogen. Polen hat als deutscher Handelspartner jedoch schon in der Vergangenheit zunehmend an Bedeutung gewonnen. Vor dem EU-Beitritt des Landes im Jahr 2004 belegte es noch den zwölften Platz im deutschen Handelsranking. Umgekehrt bleibt Deutschland für Polen der mit Abstand wichtigste Handelspartner. Rund ein Viertel des polnischen Außenhandels fand 2019 mit der Bundesrepublik statt.

Deutsche Exporte nach Polen 2019

Quelle: Eurostat 2020

Deutsche Exporteure profitieren von Polens wirtschaftlicher Entwicklung

Für deutsche Unternehmen wird Polen als Absatzmarkt immer interessanter. Im Jahr 2019 lieferte Deutschland Waren im Wert von 65,9 Milliarden Euro an den Nachbarn östlich der Oder, ein Zuwachs um 4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Produkte "Made in Germany" genießen in Polen einen sehr guten Ruf. Die dynamische wirtschaftliche Entwicklung Polens hat die Importe deutscher Produkte stetig steigen lassen. Die in den letzten Jahren stark gewachsene Privatanfrage hat Polen zudem als Absatzmarkt für Konsumentenprodukte immer interessanter gemacht.

Entwicklung ausgewählter deutscher Exporte nach Polen 2019

Warengruppe	Veränderung
Arzneimittel	12,4
Nahrungsmittel & Getränke	4,8
Verschiedene Fertigwaren	4,5
Elektrotechnik	4,1
Kfz und Kfz-Teile inkl. Verbrennungsmotoren	-2,2
Vorerzeugnisse aus Metall	-10,1

*) Nominale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in ProzentQuelle: Eurostat 2020


Dieser Inhalt ist relevant für:

Polen
Außenhandel, Struktur / Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Fabian Möpert

Wirtschaftsexperte

 +49 30 200 099 209

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.